

Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop.
 pränumerando.
Für Auswärtsige:
 Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop.,
 vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaction und Expedition:
Dzielná (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.,
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge
 Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder
 deren Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

Neu! Neu!
Schlittschuh
„COLUMBUS“
 vom Wiener Eislauf-Verein
 als bester und zweckmäßigster Schlittschuh
 empfohlen.
Vorteile: Vermeidet das so unangelegene und für die Gesundheit schädliche Wechsellernen der Schuhe. Höchste Eleganz! Einfachste Construction.
 Schnellste und unbedingt sicherste Befestigung, leichteste Reinigung.
 Ferner empfehle folgende Systeme:
Jakson Hayes
Princeß
Germania
Austria
Salifay
Merkur
Selvestia
Eisvogel
Schraubenschlittschuhe,
 sämtlich vernickelt und unvernickelt in allen Größen.
Karl Mogk.

Отъ Магистрата г. Лодзи.
 Сообщая Г. г. Владѣльцамъ, Управляющимъ и Арендаторамъ недвижимостей въ городъ Лодзи, что въ Лодзинской Городской Кассѣ производится приемъ денегъ на заемъ квартиры для Инспектора Лодзинской Мужской Гимназии за время съ 1. Октября 1889 по 1. Января 1891 года, Магистратъ просить внести означенный платежъ непременно къ 1-му

Декабря сего года. По истечении этого срока неисправные плательщики будутъ понуждаемы ко взносу сихъ платежей секвестрационными мѣрами въ наложеніи безъ дальнейшаго отлагательства запрещенія на доходъ съ домовъ.
 При этомъ Магистратъ имѣетъ честь обратить вниманіе Г. г. плательщиковъ на то, что слѣдующее съ нихъ сборы должны быть ими вносимы непосредственно въ Городскую Кассу и непременно на руки подлежащаго Кассира подъ формальныя шуровыя квитанціи возбужденіе случаевъ непоступленія денегъ въ ту же Кассу, при чемъ плательщики обязаны были бы вносить ихъ вторично.
 Г. Лодзь Ноября 12. дня 1890 г.
 Президентъ гор. Лодзи:
 Надворный Советникъ Пенковскій.

Juland.
 St. Petersburg.
 — Ein Einfuhrzoll auf im Auslande nebaute Schiffe soll — wie dem „Rижск. Вѣстн.“ berichtet wird — von der gegenwärtig tagenden Zolltarifkommission beabsichtigt werden, und zwar sollen Schiffe, im ungetheilten Zustande mit einem Zoll von 6—38 Rbl. Gold von der Tonne belegt werden und zwar, 1) eiserne Schiffe von weniger als 100 Tonnen Gehalt mit 38 Rbl. pro Tonne und Schiffe aus Holz von demselben Gehalt mit 12 Rbl. 2) eiserne Schiffe von 100—1500 Tonnen Gehalt sollen 20 Rbl. und 3) Schiffe mit über 1500 Tonnen Gehalt 10 Rbl. pro Tonne in Gold zahlen, 4) Schiffe aus Holz mit einem Gehalt von 2100 Tonnen an werden 6 Rbl. pro Tonne in Gold zahlen müssen.

Eiserne Dampfschiffe, im zerlegten Zustande, haben den Zoll nach bestehendem Tarif zu entrichten, ebenso wird eingeführtes Schiffsinventar nach dem Tarif berechnet werden.
 Eine bedeutende Erhöhung des Zolles soll ferner — wie demselben Blatt gemeldet wird — von eingeführten kosmetischen Artikeln erhoben werden, die vom Zollamt mit einer Banderole versehen werden sollen.
 Reval. Die neue Kaiser. Yacht „Polarnaja Swesda“, die in ihrer inneren Ausstattung noch nicht ganz vollendet ist, ist, nach dem „Rev. Beob.“, in Reval eingetroffen, um daselbst zu überwintern. Hunderte von Arbeitern sind mit der Beendigung der Arbeiten im Innern des Schiffes beschäftigt. Die Fahrt nach Reval war eine harte Probe für die Seetüchtigkeit der Nachfolgerin der „Derzhawa“. Denn kaum hatte sie die offene See von Kronstadt aus erreicht, so zog ein Unwetter herauf, dessen Wehen wir auch hier verspürt haben. Bei einem SW. Sturm in der Stärke von 10 Ball ging ein starkes Schneegestöber nieder; dazu sank das Querschiff auf 12 G. R. „Die Polarnaja Swesda“ hat diese erste längere Probefahrt glänzend bestanden. Sie geht ruhig und „arbeitet“ so wenig, als es nur möglich ist.
 Mächtig ragt der schlanke Bau des Schiffes über dem Wasserspiegel empor; dieses Höhenmaß wird auf 23 Fuß in der Mitte des Schiffes angegeben. Die Länge in der Wasserlinie beträgt 315 Fuß, die Breite 46 Fuß, der Tiefgang am Achtersteven 18 und an der Spitze 17 Fuß. Die Yacht hat ein Displacement von 3640 Tonnen, eine Dampfkraft von 6000 ind. Pferdekräften, die sich auf zwei dreicylindrige Maschinen vertheilt, zwei Propeller (Schrauben), die dem Schiff eine ausgezeichnete Manövrierfähigkeit geben, und an neuen Erzeugnissen der Schiffbaukunst Alles, was irgend erprobt ist. An ihren Seiten führt sie nicht weniger als acht Scha-

luppen, unter ihnen zwei Dampfputter, die ganz nach dem Typus des Kaiserlichen Ritters „Dagmar“ gebaut sind, lauter kleine Fahrzeuge, die der Sportsfreund nur mit Vergnügen bewundern kann. Alles was man sieht, ist mit einer in die Augen springenden Solidität ausgeführt. Die inneren Gemächer dieses schwimmenden Schlosses stehen noch in voller Arbeit und werden erst, wenn sie mit allem Kaiserlichen Komfort ausgestattet sind, dem Besucher zugänglich sein. Es werden noch ein bis zwei Monate bis zur völligen Fertigstellung der Yacht hingehen. Wenigstens so lange bleibt sie im Revaler Hafen, um möglichst früh im nächsten Jahre ihre Fahrt ins Mittelmeer anzutreten.

Ausländische Nachrichten.
 — Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam am 29. v. M. die Anfrage des Abg. Dr. Graf Oberfeld an die Staatsregierung zur Verhandlung, welche Stellung dieselbe zu der Entdeckung des Geheimraths Koch und zur Würdigung und besten Ausnutzung derselben im Interesse des Staats einnehme. Das Haus war anlässlich dieser Interpellation, welche der Kultusminister v. Gopler zu beantworten sich bereit erklärt hatte, außerordentlich gut besucht, auch die Tribünen hatten sich mit zum Theil erlesenen Zuhörern gefüllt. Es herrschte eine gewisse wohlthuend feierliche Spannung. Am Ministerische sah man außer Herrn v. Gopler den Finanzminister Herrn Dr. Miquel, an den sich ja bei dieser Angelegenheit sein Kollege um Gewährung von außerordentlichen Mitteln wenden mußte, und den Justizminister Dr. Serfurth. Von der üblichen Unruhe vor Eröffnung der Sitzung war diesmal fast nichts zu merken. Man war sich überall der Bedeutung dieser Verhandlungen bewußt. Herr

Eine Halbzeitsreise.
 Erzählung von f. Arnesfeldt.
 (6. Fortsetzung.)
 Klopfenden Herzens wartete sie, daß er mit dem Vater in ihre Wohnung kommen sollte; als aber eine Viertelstunde nach der andern verstrich, ohne daß er sich sehen ließ, vermochte sie ihre Ungebild nicht mehr zu bewältigen. Leichtem Schritte eilte sie nach dem Geschäftshause, öffnete leise die Thür des Privatkomptoirs und kam im entscheidenden Augenblicke. Erna's Gesicht und Erna's Stimme übten auf Benno die linde, befähigende Wirkung aus, die sie stets für ihn gehabt. Der Zorn wich gleich einer bösen Verzauberung, die abfällt, wenn das erlösende Wort gesprochen ist. Seine Miene hellten sich auf, das Auge verlor den düster drohenden Ausdruck, es schien, als würde der ernste finstere Mann plötzlich zum weichen, träumerischen Jüngling, der böse Auftritt und was ihn hervorgebracht, war vergessen; mit ausgebreiteten Armen und dem Rufe: „Erna, meine Erna!“ ging er auf die Geliebte zu.
 Sie flog ihm entgegen; aber sie erreichten sich nicht. Mit einem harten Griff packte Gölbner die Tochter beim Arm, schleuderte sie zur Seite und trat vor sie hin.
 „Fort!“ schrie er Benno zu. „Sie ist die Tochter des Erlosers, den Du zur Rechenhaftigkeit ziehst, des Nichtswürdigen, dem Du die Thür weisen willst; zwischen Dir und ihr ist keine Gemeinschaft.“

„Vater!“ bat Erna, „Du kannst das nicht wollen; Benno ist der Gefährte meiner Jugend, der liebste Mensch, den ich auf Erden habe.“
 „Wenn er Dir auch lieber als Dein Vater ist, so gebe zu ihm“, entgegnete Gölbner, ohne ihr jedoch die Bahn frei zu machen. „Wähle zwischen ihm und mir; doch ich kann ruhig sein“, fügte er dann hohnlachend hinzu, „Du hast gar keine Wahl, der junge Herr ist in Amerika sehr klug und praktisch geworden, er wird sich zwei Mal besinnen, ehe er sich die Bettlerin aufhals.“
 Diese Beleidigung war so stark, daß selbst Erna's Nähe Benno's Zorn nicht zu bannen vermochte.
 „Was berechtigt Sie, mich so zu beschimpfen?“ fuhr er auf. „Wie können Sie mich einer so grenzenlosen Niedrigkeit zeigen?“
 „Dein Betragen“, war die Antwort, welche in ihrer Gelassenheit scharf von der Erregung des jungen Mannes abfiel und sich wie ein Eisstrom über ihn ergoß. „Ich habe Dir meine Schuld und was mich dazu getrieben, eingeliefert, ich habe Dich um Nachsicht, um Mitleid angefleht und Du hast mir geantwortet mit Anklagen, Vermündungen und mit Drohungen. Gegen den Mann, der Dich erzogen, der Vaterstelle bei Dir vertreten hat, konntest Du die Faust erheben! Wer das im Stande ist, der ist auch zu allem andern fähig; wer nichts kennt, als sein brutales Recht, dem kann ich kein weiches, edles Gefühl zutrauen. Ich habe gefehlt, ich habe es eingestanden, ich habe Dich um Verzeihung gebeten, — diese Stunde hat unsere Rechnung ausgeglichen. Zwischen uns giebt es keine Gemeinschaft mehr, Benno Kreuzfeld.“
 Ohne der beglückenden, stehenden Worte und Blicke seiner Tochter zu achten, ergiff er

sie am Arme und führte sie hinaus. Benno fand kein Wort der Entgegnung; wie betäubt stand er da; sein Zorn war verwaucht, Neue und Bechämung überkam ihn. Er machte sich Vorwürfe, daß er sich von seiner unglücklichen Heftigkeit hatte fortreißen lassen und gegen den schuldigen, aber schwer gebeugten Mann hart und unverzeihlich gewesen war.
 „Bin ich wirklich zu seinem Richter berufen?“ murmelte er, indem er sich wieder in den Stuhl warf; „giebt es keine andere Weise, mich als Euren Erben, als den Vollstrecker Eures Willens zu erweisen?“ fügte er hinzu und ließ wieder die Blicke über die Bilder seiner Vorfahren schweifen.
 Er stülzte den Kopf in die Hand und starrte lange vor sich nieder.
 „Es kann noch nicht Alles verloren sein!“ sagte er endlich, den Kopf erhebend; „mir steht es zu, die Schulter anzustimmen und den verfahrenen Wagen wieder ins richtige Geleise zu bringen; nicht umsonst soll mich Gölbner den klugen, praktischen Amerikaner genannt haben. Ich schwöre es Euch, meine Väter, nicht eher will ich rasten und ruhen, bis ich Euer Ehrenschild wieder reingewaschen habe, bis Niemand auftreten und behaupten kann, die Firma Treuenfeld und Gölbner habe ihn auch um einen Pfennig übervorteilt. Wenn Erna's Vater meine Neue und mein redliches Streben sieht, wird er mir meine Uebereilung verzeihen!“
 Benno täuschte sich in dieser Hoffnung; Gölbner blieb unverzeihlich. Er hatte sich so sehr vor dem Pflegetochter gefürchtet, sich so tief im Unrecht gegen ihn gefühlt, daß er eine wahre Erleichterung darin fand, sich nun einerseits über ein Unrecht, das jener ihm zugefügt, beklagen zu können und er ließ sich seinen Groll durchaus nicht nehmen. Benno's Veröhnungs-

versuche hatten ebensowenig Erfolg wie Erna's Bitten und Thränen, wie die Vorstellungen einiger wohlmeinenden Freunde; selbst das Zureden seiner Frau blieb fruchtlos.
 Die Zeiten hatten sich geändert, Frau Gölbner redete jetzt Benno das Wort. Die Hoffnung, in die Residenz zu ziehen und dort eine glänzende Partthe für ihre Tochter zu finden, war zerfallen wie eine schillernde Seifenblase; jetzt richteten sich die Augen der plänetmachenden Frau wieder auf den Pflegetochter. Nach ihrer Berechnung mußte für ihn noch eine hübsche Summe aus den Erümmern seines Vätererbes herauskommen; er war jung, thatkräftig; er liebte Erna und brachte ihr jedes Opfer, kurz, er erschien ihr als der geeignete Grundstein, auf dem sich für sie wieder ein Gebäude aufzuführen ließ, in dem man gemächlich leben konnte.
 Zu Erna's freudigem Erlaunen erwies sie sich Benno freundlich, richtete es ein, daß er hinter dem Rücken des Vaters die Geliebte sehen und sprechen durfte und versicherte, sie werde nicht ablassen und es müsse ihr gelingen, ihren Gatten umzustimmen. Lange hielt diese gültige Gesinnung freilich nicht an; sie schlug in das Gegentheil um, als sie inne ward, daß sie in ihrer Berechnung einen argen Fehler gemacht hatte.
 Benno hatte sich im Hause seiner Eltern ein Zimmer herrichten lassen und arbeitete dort angestrengt, um sich ein klares Bild der Verhältnisse zu verschaffen. Er gewann sehr bald die Ueberzeugung, daß sie trostlos waren, daß es unmöglich sei, die Gläubiger zu befriedigen und daß deren Verluste auch dann noch bedeutend blieben, wenn er, wie er fest entschlossen war, auf seine bevorzugte Forderung verzichtete.
 (Fortsetzung folgt.)

Theater Varieté.

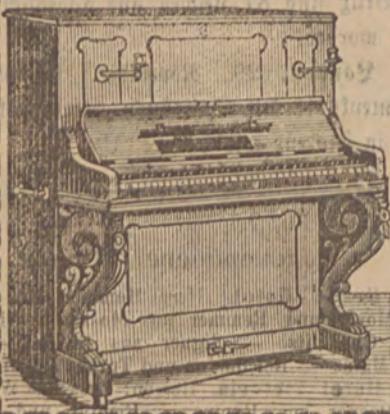
Heute und die folgenden Tage:

Die Eiffelthurm-Damen,
Bankier Moses Beitelstock auf der Pariser Weltausstellung,
Komische Scene mit Gesang und Tanz, ausgeführt vom ganzen Personal,
12 Damen.

Nächste Debuts: Die Damen:
Mademoiselle Vilette und Grève, französische Chansonnetten,
Fräulein Anna Korán, deutsch-ungarische Liebesfängerin.
Anfang präcise 1/9 Uhr. Die Direction L. Sylvandier.

Gebethner & Wolff,

Instrumenten- und Musikalienhandlung,
Petrikauer-Strasse 18, 1. Etage,



erhielten einen neuen Transport von

Flügeln und Pianinos.

Bestellungen auf Reparaturen, Stimmen, sowie Transport von Instrumenten werden angenommen.

5) **LODZER CONCERTHAUS.**
Mittwoch, den 3. December 1890:

Grosses Concert des Claviervirtuosen ALFRED REISENAUER

Der Billetverkauf findet in der Instrumenten- und Musikalien-Handlung der Herren Gebethner & Wolff, Petrikauerstrasse Nr. 18, 1. Etage, statt.
Anfang des Concerts präcise 8 Uhr. Programme an der Casse.

Schlafrocke für Herren!

60 Hermann Julius Sachs, 60
Petrikauerstr. gegenüber vom Hause Konstadt.

Größtes Magazin von Herren- und Knaben-Garderoben!
Herren Winterpaletots von 13, 14, 15, 18 Rbl. bis 30 Rbl.,
Herren Winteranzüge von 13, 14, 16, 18 Rbl. bis 30 Rbl.,
Knaben Winterpaletots von 3,50, 4, 4,50 Rbl. bis 15 Rbl.,
Knaben Winteranzüge von 3, 3,50, 4, 4,50 Rbl. bis 15 Rbl.

Specialität:

Schülerhinetts, Schüleranzüge und Monturen.
Alles in nur guter Qualität und zu erstaunend billigen Preisen.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

In den Tagen von Freitag, den 5. bis Montag, den 8. Dezember d. J. findet in den Sälen des

Concerthauses zum Besten des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins ein von den Damen-Commissionen veranstalteter

BAZAR

statt, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen, die sich sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth ausgezeichnet sein u. ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn täglich um 4 Uhr Nachm., Ende um 10 Uhr Abends.
Der Eintrittspreis ist auf 20 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt — von 4 bis 7 und resp. von 7—10 Uhr — berechtigt.
Während der Dauer des Bazar's werden einige Musikkapellen abwechselnd concertiren. Das verehrte Publikum wird schon heut zu recht zahlreichem Besuch ergehenst eingeladen.

Das Comitee.

Verschiedene Sölgler und Remschneider

Stahlwaaren u. Handwerkzeug

wie auch große Auswahl neuester Systeme von

Schlittschuhen,

namentlich Sport, Reg, Kurmis, Merkur, Anglaise und Galizay, vernickelt und unvernickelt, fernr modernste

Schlittengelände

mit und ohne Kopschweife empfiehlt die

Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung von C. Milker & T. Bronk,

Nowomiejska-Strasse Nr. 12.

30—9) **Dr. Littauer**
empfangt speciell mit Haut-, Geschlechts- und Gichtkrankheiten behaftete von 8—10 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Strasse Nr. 24, Haus Kestenberg.

befördert in **ANNONCEN** sämtliche existirenden Zeitungen
E. MARKGRAF.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доставлено Целуром.
Варшава 20-го Ноября 1890 г.

Große Weihnachts-Ausstellung

Spielwaaren

Rosalie Zielke,

Zawadzka-Strasse, vis-à-vis Scheiblers Palais.

Polnische prima Vertretungen

übernimmt noch für Moskau
Wlad. Minkner,
5—2) Старая площадь, домъ Армандъ.

Herrschaftlicher

Kutscher,

im Alter von 30 bis 40 Jahren mit guten Zeugnissen, der deutschen Sprache mächtig, wird gesucht.

Näheres in der Redaktion die. Bl.
Ein tüchtiger, in der Woll- und Kammgarn-Weberei erfahrener

Meister,

der mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofortige Aufnahme bei L. Rosenthal.



Zu vermieten von Neujahr ab
1 Parterrewohnung,
Zimmer und Küche.
Auch kann dieselbe Wohnung an einige Herren mit Beköstigung abgegeben werden. Näheres Glownastr. Nr. 6.

Pfefferkuchen

in bekannter Güte und großer Auswahl, empfang und empfiehlt
H. Andersch,
4-2) Petrikauer-Strasse Nr. 165.

Eine Sendung
frischer Nüsse und Pfefferkuchen
empfang und empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
K. Schnelke,
Dzieln. (Bahn) Strasse Nr. 1366.

Verloren

wurde am Mittwoch Abend vom Concert-hause bis zum Meisterhause eine **Manchette** mit goldenem Knopf, der das Monogramm A. H. trägt. Der ehrliche Finder erhält eine **sehr gute Belohnung** (Goldwerth) in der Exped. d. Bl.

Neu!!

Nikita-Walzer
von M. Le Roy, Preis 75 Kop.
"Schön Irma", Polka de Salon von K. Ganschals, Preis 50 Kop.
Vorräthig in L. Fischer's Buch- und Musikalien-Handlung.



Helenenhof.

Eisbahn

Entree 5 Kop. und 10 Kop.
Der Saal ist geheizt.

Lodzer Thalia-Theater.

Dienstag, den 2. Dezember 1890:

Abonnements-Vorstellung.

Auf vielseitigen Wunsch!

Zum 2. Male:

Don Carlos.

Infant von Spanien.

Tragödie in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.

Der Vorverkauf beginnt Vormittags 10 Uhr an der Theaterkasse.

Deffnung der Abendkasse um 6 Uhr.

Anfang präcise 8 Uhr.

Lodzer Victoria-Theater.

Dienstag, den 2. Dezember 1890:

Die Treff-Dame.

Komödie in 4 Akten von R. Zaleski.

Uhren.

Billigt:
Goldene, silberne, Stahl- und Nickel-
UHREN
der renomirtesten Genfer Fabriken.

Als Novität:
Alle 8 Tage ein Mal aufzugeben. Goldene und silberne Bijouterie. Waaren neuester Fagon. Selbstspielende Musikwerke. Reparaturen mit zweijähr. Garantie. Bestellungen aus der Provinz gegen Postnachnahme. Preislisten franco.

Warschan,
Neue Welt (Nowy swiat),
Ecke der Schmelna.
24.15 **M. Pozzi.**

Zwei möblierte Zimmer

mit separatem Eingang, in der Nähe der Petrikauerstrasse gelegen, werden zu mieten gesucht. Offerten sub „Möblierte Zimmer“ befördert die Exped. d. Bl.

Dr. J. Birencweig,
anschließlich Haut- und Geschlechts-Krankheiten, (50—21
Ecke der Polubniowa- und Wschodniastrasse Nr. 48 (vis-à-vis S. Abel), empfängt Kranke von 11—1 Uhr und von 3—7 Uhr Nachm.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.